

Auch Uwe Seeler steht auf der Kundenliste

Autovermieter Maske dirigiert von Breddorf aus eine Flotte von 9000 Fahrzeugen / Nächste Generation auf dem Sprung

VON KLAUS GÖCKERITZ

Breddorf. Mit Mietwagen lässt sich ordentliches Geld verdienen. Dies hat Firmengründer Eckhard Maske vor 50 Jahren früh erkannt, als er mit einem VW-Bus anfing. Das Geschäft florierte. Heute nimmt Maske mit seinem Verleihkonzept einen Spitzenplatz in der Branche ein. Die Geschäfte führt heute Andreas Maske. „Wir vermieten ausschließlich an die gewerbliche Kundschaft und bieten eine Lieferung bis vor die Haustür an“, sagt der Geschäftsführer. Die Firma Maske hat rund 9000 Autos und Transporter im Bestand und gehört damit deutschlandweit zu den großen Vermietern.

Mit dem Vermietgeschäft fährt die Breddorfer Firma gut. Die Kundschaft müsse keine Kosten für einen eigenen Fuhrpark aufwenden, sondern könne flexibel, auch mit kurzen Mietzeiten, auf die jeweilige Auftragslage reagieren, sagt Andreas Maske. Er grenzt sich mit diesem Angebot bewusst vom Leasing ab. „Das können Hersteller und Banken besser, aus diesem Markt halten wir uns raus“, sagt er.

Die Firma Maske wurde 1959 von Eckhard Maske gegründet. Der Senior führte einen Kaufmannsladen und schaffte sich ei-

nen VW-Bus für die Auslieferung der Waren an. Seine ersten Automieter waren Bauarbeiter aus dem Dorf, die auf einer Großbaustelle in Stade beschäftigt waren. Denen vermietete Eckhard Maske den Bus für den Weg von und zur Arbeit.

Aus diesem bescheidenen Verleih entwickelte sich ein Erfolgsmodell. Später fuhren die Kleinbusse unter anderem regelmäßig auch nach Bremen. Damals bestanden die großen Werften wie der Bremer Vulkan in Bremen-Nord und die AG Weser in Gröpingen noch, und die Arbeiter aus dem Umland fuhren per Kleinbus zur Schicht. Heute dirigieren der Geschäftsführer und seine Mitarbeiter eine Flotte von 9000 Autos und Transportern.

Die Breddorfer statten hauptsächlich Firmen aus der Baubranche und Mittelständler aus, die im Servicebereich tätig sind. Andreas Maske beziffert diesen Anteil auf rund 65 Prozent des Volumens. Großkunden kommen zum Beispiel aus der Hafenvirtschaft in Hamburg, Bremen, Bremerhaven oder an der Ostsee. Der Name Maske ist aber auch in den Studios des NDR als Zulieferer von Autos für Produktionen bekannt, in der Kundendatei steht auch die Hamburger Fußballikone Uwe Seeler.

Der Landkreis Rotenburg pflegt enge

Kontakte zur Metropolregion Hamburg. Das spiegelt sich auch in der Firmengeschichte wider. 1972 eröffnete Eckhard Maske auf Grund der guten geschäftlichen Entwicklung und der Nähe zur Kundschaft eine Niederlassung in Hamburg. Dort mietete der Firmengründer Büroräume in Othmarschen und Stellplätze im Hafengebiet an. Die Entscheidung zahlte sich schnell aus. Innerhalb von acht Jahren fuhren die inzwischen 1100 Fahrzeuge einen Umsatz von etwa sieben Millionen Mark ein.

Sechs Jahre nach dem Tod des Firmengründers im Jahr 1996 verlegte Andreas Maske den Hauptsitz nach Hamburg. Vor etwa zwei Jahren legte er dann den Rückwärtsgang nach Breddorf ein. Vorausgegangen war eine Umsatzdelle, die von einem stagnierenden Gebrauchtwagenmarkt und auch der Abwrackprämie gekennzeichnet war.

Nun wird die Flotte wieder vom alten und wieder neuen Stammsitz aus gelenkt. Die Maske Fleet GmbH ist dazu mit Centern in Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern vertreten. In Breddorf wurde in eine komplette Werkstatt und eine Aufbereitungshalle, aber vor allem in Datentechnik investiert. „Wenn in München eines unserer Au-

tos ausgeliefert wird, haben wir diesen Vorgang zwei Sekunden später auf dem Bildschirm in der Firmenzentrale“, erklärt der 51-Jährige.

Der Platz auf dem Firmengelände ist knapp, deswegen plant der Mittelständler eine Erweiterung in Breddorf. Diese strategische Entscheidung hält den Chef von rund 60 Mitarbeitern aber nicht davon ab, auch über neue Märkte nachzudenken. „Der baltische Raum und das gesamte Osteuropa sind ein interessanter Markt“, glaubt Andreas Maske.

Als Basis und Sprungbrett könnte eine Niederlassung in Polen dienen. Polen und Osteuropa würden dann vermutlich auch ein Betätigungsfeld von Alexander Maske werden. Der älteste Sohn der Familie studiert Betriebswirtschaft, und der Vater könnte sich gut vorstellen, dass der Junior mittelfristig in das elterliche Geschäft einsteigt. Zweites Standbein der Maske GmbH ist ein Autodirekthandel direkt an der Hansalinie an der Abfahrt Bockel. Unter dem Label Auto Monster werden hier 400 bis 500 gebrauchte Personenwagen und Transporter angeboten. Maske erwirtschaftet mit insgesamt 58 Beschäftigten einen Umsatz von 100 Millionen Euro im Jahr.